

100

Ob's rathsam:

einen Wittber und zwar geistlichen Standes,
darzu noch Priester auf dem Lande
zu heyrathen?

Ward bey dem frölichen

Hochzeit = Fest

Des Wohl-Ehrwürdigen, Groß-Achtbahren und
Wohlgelahrten

H E R R N

M. Jacob Samuel

Schroers,

Treuverdienten Pastoris in Wildenhayn und Muckrehna,
Und der

Hoch- Wohl- Edlen, Hoch- Ehr- und
Tugendbelobten

H E R R N

Sophien Charitas,

Seiner Hoch- Wohl- Ehrwürden
Tit. **H E R R N**

M. Daniel Schulzens,

Hochverdienten Archi - Diaconi und R. M. Senioris in Torgau

Eheleiblichen Jüngsten Tochter,

Mit etwas scherzhaffter Feder erdriert
Von

M. Christian Strauchen,
Pfarrern in Schoppbach.

DRUCKU, druckt Johann Gottlieb Petersen.

A 4





Eh beklage, Jungfer
 Braut,
 Billig liegt J H R Unge-
 lücke,
 Daß Sie sich durch blind
 Geschichte
 Heute einem Mann vertrau't,
 Der ein Priester seines Ordens,
 Und zwar auf dem Lande worden.

Einem Mann, der überdiss
 In dem Wittber-Stande lebet,
 Bey dem man in Sorgen schwebet,
 Ob sein Lieben recht gewiß?
 Denn sein Herz ist halb verdorben,
 Als sein erster Schatz gestorben.

Hat SIE denn noch nicht gehört:
 Wie ein Wittber in der Ehe,
 Wanns Ihm nicht nach Wunsch ergehe,
 Mit der Liebsten schlimm verfähret,
 Ihr wird ja bey jedem Bissen
 Seine erste vorgeschmissen.

Jene war alleine schön
 Diese muß nun heßlich heißen:
 Jene kunte Berg' umreißen,
 Diese muß auf Stelzen gehn:

Jene war von hohen Sinnen,
 Diese sey nicht klug von innen:

Jene war die Freundlichkeit,
 Diese sey wie saure Schleen,
 Die nicht wohl zu Halße gehen
 Bis man süßes überstreut:
 Jene kunte Silber machen,
 Diese nur durchbringt die Sachen.

Gleiches Unglück fällt mir ein
 Einen Geisflichen zu nehmen,
 Denn sein Weib'gen soll sich schämen,
 Wann die andern lustig seyn,
 Wann politische Weiber scherzen
 Soll die seyn wie Himmels-Kerzen.

Troz! daß sie ein buntes Kleid
 Auf den Leib ihr dürffte bringen
 Und von neuer Mode singen,
 Die noch nicht von Ewigkeit,
 Denn der Priester-Weiber Moden
 Wünschet man von des Noth Boden.

Wann der Priester einmahl stirbt
 Hinterläßt Er seinem Weibe
 Nichts als Kinder krank vom Leibe,
 Weil der Orden nichts erwirbt,
 Ist es viel, sinds etwan Bücher
 Drey bis vier Paar Krägel-Lücher.

Endlich wanns nun gar geschicht,
Daß Er Gottes Wort vom Lande
Da man von der Bauren Schande
Mehrentheils was derber spricht,
Wachsen da gewiß die Kinder
Bey ihm auf wie kleine Kinder.

Auf dem Land' entbehret man
Höflichkeit, Galanterien,
Lomber-Charte, Mandel, Brühen,
Und was sonst vergnügen kan,
Thee; Coffe und Chocoladen
Stärcken keine Bauer, Waden.

Auf dem Lande speißt man nur
Täglich Eyer, kalten Grütze,
Bertel-Suppen, die nichts nütze,
Welche Rüben zur Amour
Und wer kan die Priester-Plagen
Alle nach der Ordnung sagen?

Darum Hergens-liebes Kind,
Jetzt kan Sie sich noch bestimmen
Glücklich allen dem entrinnen,
Eh' die Braut-Nacht sie verbindt.
Gebe sie nur ihrem Freyer
Jetzt das Körbgen noch zum Feuer.

Also müße wohl mein Kiel,
Jungfer Braut, Sie treulichst bitten
Sich der Liebe zu entschütten,
Wenn man also schreiben will,
Wie die Einfalt judiciret
Und die Worte thörlisch führet.

Aber ein geübter Sinn,
Bey dem wahre Klugheit wohnet,
Und des Afferredens schonet
Weiß daß ich nicht irrig bin,
Wenn ich sage, daß in allen
Ihre Wahl uns muß gefallen.

Gottes hohe Wunder-Hand
Ist hier überley zu spüren;
Nicht des blinden Glückes führen
Knüpffet Dero Ehe-Band

Und was selber Gott verbunden?
Bey dem wird kein Unrecht funden.

Ist ihr Liebster gleich bisher
Wittber und in Noth gewesen;
Wann er Sie zum Schaz erlesen
Ist er ja kein Wittber mehr
Wittber darff man nicht erst lehren
Wie sie soll'n ein Weibgen nehren.

Hat er gleich die erste Frau
Recht von Herzen werth gehalten;
Dennoch wird er nicht erkalten
Bey dem andern Liebes-Bau,
Ihr giebt Er sich ganz zur Gabe,
Jene ehret Er nur im Grabe.

Ein solch Engels Jugend-Kind
Wie die Schönste dieser Zeiten,
Deren Ruhm und Seltenheiten
Schwüder nicht bey allen find,
Wird Er hochzuschätzen wissen
Solt es auch dem Neid verdriessen.

Ist er kein Politicus,
Sondern nur ein Priester worden
Wissen wir, daß Levi Orden
Man gedoppelt ehren muß,
Priester, die das Volk ermahnen,
Haben mehr als sechzeh'n Ahnen.

Priester schreiben sich von Gott,
Lehren Gottes hohe Rechte,
Und sind nicht der Menschen Knechte
Sind sie gleich der Welt ein Spott;
So beschirmt sie Gott für andern
Die dereinst zur Hölle wandern.

Und nun lehtens Schadens nicht,
Es gereicht nicht zur Schande,
Daß Ihr Liebster auf dem Lande
Gottes Wort und Willen spricht,
Wann ein Bauer sich bekehret
Wird auch dadurch Gott gehret.

Priester, die der Bauer drückt,
Die bey ihren jungen Jahren
Manchen Bauer - Reich erfahren
Werden desto mehr geschickt
Künftig einer Stadt zu dienen
Wo die freyen Künste grünen.

Kan das Priester - Weibgen gleich
Mittlerweile nicht genießen
Andrer Dames gute Bissen,
Stopfft sie doch die Bettgen gut
Sammelt schöne Butter Dreyer
Vor der Töchter künftige Freyer.

Endlich irren in der Stadt
Die sich eine Rechnung machen
Daß man ihre schöne Sachen
Nicht auf denen Dörffern hat,
Da sie doch die guten Bissen
Erst vom Lande hohlen müssen.

Wann der Bürger in der Stadt
Zwey Kinder muß bezahlen
Gerste untern Hocken mahlen,
Werden wir von Kuchen satt
Schlachten Hühner, junge Tauben,
Laben uns mit Most und Trauben.

Essen wir in guter Ruh'
Schleihn, Forellen, schöne Hechte,
Fette Lerchen junge Spechte,
Schickt man denen Diester zu
Die zu einen fetten Bissen
Ufer - Schwalben kauffen müssen.

Darum werthes Jugend - Licht,
Bleibe Sie bey ihrem Bunde,
Den sie schon von Herzens - Grunde
Mit dem Liebsten aufgericht.
Ihre Wahl wird Sie erkennen
Wann es andern wird gereuen.

Schließlich bleib't mein Wunsch hierbey:
Daß Sie Beyde müssen leben,
Wie die auserwählten Neben:
Daß Ihr Glück beständig sey
Und ein Pfingst - Schmauß auf dem Lande
Wachst aus Ihrem Ehe - Bande.



27. Nov. 1961

-9. AUG. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3
002 188 791



TA 50L

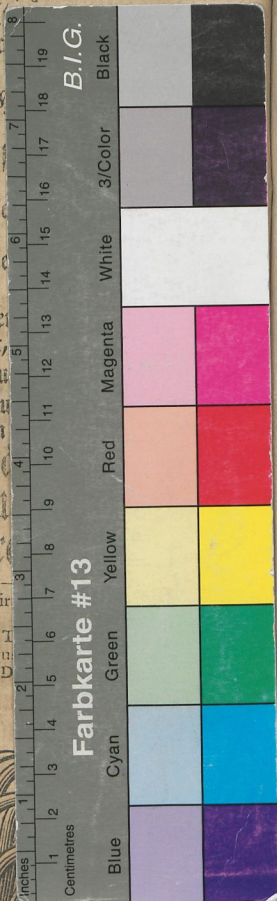
V077





licht,
und Krachen,
n spricht,
achen.

sehen;



Obd rathsam:
einen Wittber und zwar geistlichen Standes,
darzu noch Priester auf dem Lande
zu heyrathen?

Ward bey dem selblichen

Hochzeit = Fest

Des Wohl-Ehrwürdigen, Groß-Achtbahren und
Wohlgelahrten

S E R R S

M. Jacob Samuel

Schreibers,

Freuverdienten Pastoris in Wilsdenhayn und Muckrehna,
Und der

Hoch- Wohl- Edlen, Hoch- Ehr- und
Zugendbelobten

A N S S R

Sophien Charitas,

Seiner Hoch- Wohl- Ehrwürden

Tit. **S E R R R**

M. Daniel Schulzens,

Hochverdienten Archi- Diaconi und R. M. Senioris in Torgau

Cheleiblichen Jüngsten Tochter,

Mit etwas scherzhaffter Feder erdretet
Von

M. Christian Strauchen,

Warren in Schoppbach.

DRUCKU, druckte Johann Gottlieb Petersen.

